



Wilthens Bürgermeister Michael Herfort und Bauamtsleiter Heiko Knoppik vor dem Umgebindehaus in der Stadtmitte, für dessen Umbau zum Kulturzentrum die Kommune nun Fördermittel beantragt hat.

Foto: Steffen Unger

Wilthen plant ein Kultur- und Heimatzentrum

Ein 250 Jahre altes Umgebindehaus in Wilthens Stadtmitte steht schon lange leer. Jetzt möchte es die Stadt sanieren – und hat für die Nutzung konkrete Pläne.

VON BETTINA SPIEKERT

Touristinformation, Heimatmuseum und Begegnungszentrum, all das kann sich Bürgermeister Michael Herfort (CDU) in dem mehr als 250 Jahre alten Umgebindehaus samt angrenzender Scheune in der Stadtmitte von Wilthen vorstellen. Dass es nicht nur bei der Idee bleibt, dafür hat die Stadt nun erste Weichen gestellt und Fördermittel für ein Projekt beantragt, das grenzübergreifend für mehr Kultur sorgen soll. Das ortsprägende Haus auf einem knapp 4.000 Quadratmeter großen Grundstück an der Ecke Dresdener Straße/Bahnhofstraße könnte damit endlich saniert werden. „Für einen Investor war es schon immer schwierig, in einem Gesamtkonzept auch dieses denkmalgeschützte Haus einzubinden“, sagt Herfort. Zuletzt war das Umgebindehaus Teil des Projektes einer Bautzener Immobiliengesellschaft unter dem Namen „Neue Mitte Wilthen“.

Dafür hatte die Stadt 2017 das Grundstück an HDN Immobilien aus Bautzen mit der Maßgabe verkauft, dass darauf eine Wohnanlage errichtet wird, deren Erdgeschoss Platz für Geschäfte, Gastronomie, Praxen, Dienstleister und Ähnliches bietet. Auch eine Pflegeeinrichtung samt einer Pflegestation und einer Tagespflege war geplant. Doch Ende 2022 hat die Stadt den Kauf rückabgewickelt, da der Investor für die Pflegeeinrichtung trotz intensiver Suche keinen Betreiber gefunden hatte.

Nun will die Stadt in dem Haus, das etwa um 1750 erbaut wurde und über die

Jahre weitere Anbauten wie etwa die Scheune erhielt, ein kulturelles Begegnungszentrum einrichten, das es in dieser Art in Wilthen noch nicht gibt. Auch das Heimatmuseum und die Touristinformation sollen in dem sanierten Umgebindehaus untergebracht werden. „Vielleicht kann man in den Räumen auch etwas zur Geschichte der Umgebindehäuser erzählen“, denkt Herfort laut nach. Als Vorbilder nennt der Bürgermeister den Eibauer Faktorenhof oder das Reiterhaus in Neusalza-Spremberg.

Derzeit haben Heimatmuseum und Touristinformation ihre Räume im Erdgeschoss des Stadthauses gegenüber des Wilthener Rathauses. Nach dem Auszug der beiden Institutionen könnte etwa die Bibliothek eine Etage nach unten ziehen und somit auch barrierefrei zugänglich sein, nennt Herfort den Vorteil eines möglichen Umzuges. Die dann freiwerdenden Räume im Obergeschoss könnte die Stadt als Büroräume nutzen.

Antrag gemeinsam mit Partnerstadt

Damit das Projekt gelingen kann, hat sich Wilthen mit seiner polnischen Partnergemeinde Lwówek Śląski (Löwenberg) zusammengesetzt. Zu der niederschlesischen Stadt mit knapp 9.000 Einwohnern bestehen seit 2009 freundschaftliche Bande. Seitdem gibt es einen regelmäßigen Austausch von Vereinen und Einwohnern mit den Polen, in dieser Woche startet wieder ein Bus mit 55 Wilthenern in Richtung Löwenberg zum Achattfest.

Beide Städte haben sich mit ihren jeweiligen Kultur- und Tourismus-Projekten für das Interreg-Förderprogramm beworben. Dieses unterstützt grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Regionen und Städten. Während Wilthen das historische Umgebindehaus sanieren und neu nutzen will, soll in der polnischen Partnergemeinde das Rathaus umfassend saniert werden und ebenfalls in Teilen künftig tou-

ristisch genutzt werden. „Eigentlich hatten wir schon länger die Idee, das Umgebindehaus für die Stadt zu nutzen. Mit diesem Förderprogramm hoffen wir nun, dass wir das auch endlich umsetzen können“, sagt Michael Herfort. Die Planung für das Projekt stand daher schon länger im Fokus. Nun hat sich die Stadt für den ersten Projektauftrag des Programms beworben.

Für den Umbau und die denkmalgerechte Sanierung des Ensembles nahe der Ampelkreuzung gibt es laut Bürgermeister erste Kostenschätzungen, die sich auf mehr als zwei Millionen Euro belaufen. In dieser Summe enthalten sind nicht nur die reinen Sanierungskosten. Auch die komplette Einrichtung der Touristinfo sowie des Museums wären damit abgedeckt. Auch künftige Personalkosten sind laut Herfort eingerechnet. Bis zu 80 Prozent dieser Gesamtsumme erhofft sich die Stadt aus dem Förderprogramm der EU. Wenn alles wie gewünscht läuft, könnte der Förderbescheid 2024 auf dem Tisch liegen, und die Umsetzung wäre dann 2025 und 2026 möglich. Eine Eröffnung hält Herfort für Anfang 2027 für realistisch.

Die Hälfte des Gebäudebestandes soll kleinteilig erhalten werden, so etwa die Blockstube. In der könnte die Touristinformation untergebracht werden, das Museum eine Etage darüber. Der noch bestehende Scheunenteil wiederum soll als Begegnungs- und Ausstellungsort großer dimensioniert werden.

Sollte Wilthen jedoch keine Fördermittel aus dem Interreg-Programm erhalten, steht die Zukunft des Umgebindehauses in der Stadtmitte wieder infrage. „Die Denkmalschutzbehörde ist von unserem Projekt begeistert, weil dann das Haus erhalten werden kann“, sagt Herfort. Die Stadt habe aber dem Amt deutlich gemacht, dass das Ensemble bei allen anderen Projekten von Investoren eher Hemmschuh statt Kleinod wäre und man dann auch über einen Abriss nachdenken müsse.

Kreative f Bürgerbühne g

Mit seinem X-Dörfer-Projekt macht das Staatsschauspiel Dresden Abstecker in der Provinz. In Bischofswerda soll nun ein Theaterstück entstehen.

VON MIRIAM SCHÖNBACH

Wer hat Lust zum Theaterspielen in Bischofswerda? Für ein erstes Treffen am 28. August werden Menschen aus Bischofswerda und Umgebung – jeden Alters, jeder Herkunft, mit und ohne Behinderung gesucht. „Darsteller, Organisationstalente, Technikfreaks, Musiker und alle, die sich mit ihrem Talent und ihren Ideen einbringen wollen, sind herzlich willkommen“, sagt David Gratzl. Er gehört zu den Initiatoren des Gemeinschaftsprojekts des Schiebocker Vereins „Regenbogen“ und dem Staatsschauspiel Dresden. Vorkenntnisse seien nicht erforderlich.

Die neue Bürgerbühne in Bischofswerda ist Teil des X-Dörfer-Projektes des Staatsschauspiels Dresden. Dabei suchen dessen Initiatoren Kulturinteressierte jeden Alters, die Lust haben, Kulturprojekte im ländlichen Raum zu erfinden und umzusetzen. „Ich habe davon gelesen und bin auf die Dresdener zugegangen. Ich wollte erstmal wissen, ob Bischofswerda überhaupt infra-

ge kommt“ lautete: Seien Treffen Kulturform inklusives!

X-Dörfer Laien auf Großstadt! die Regisse die Bürge Dresden g etwas ents nen. Wir s Neues hat fang“, sagt koordinato schofswerc Ziel des hafte Impu ders anzu gibt es seit Meißen im der von 7 Dorf erfór erleben. Ir Bürgerbüh ne Stadt in ter verbirg

■ Anmeldunge oder gratzl@bi am 28. August, fer Straße 28, i

In Nossen konnte die neue Bürgerbühne auf Initiative der X-Dörfer mit ihrem Krimi in der Stadtkulisse schon Premiere feiern. Auch in Bischofswerda soll nun eine Bürgerbühne entstehen.

Foto: Milan Ihl



Spielmanszüge aus ga sind in Neschwitz z

Der Spielleuteverband hat wieder ein Ferienlager für Kinder und Jugendliche organisiert. Höhepunkt ist ein Konzert an der Jugendherberge Neschwitz.

der Spielr ten. Zuden Lommatsz Dresden, N

Viele v chen bei c schaften ir kampfwoc Nachwuch Ferienlage. tesaion. I musikalis Ausbildun einsgrenze „Denn nicl ist die Nac Fortbesta Sachsen z Dachverba Kinder an staat für M tern“, sagt Es werc noch kom neue Freu Dafür sor show und auf das Kor

Schon zum 13. Mal trifft sich Sachsens Spielleutejugend zu einem Ferienlager des Landes-, Musik- und Spielleuteverbandes Sachsen (LMSV). Das vierte Jahr in Folge kommen die Kinder und Jugendlichen dafür zum Kidscamp in die Jugendherberge Neschwitz. Fünf Tage werden die knapp 50 Spielleute mit ihren Übungsleitern Titel einstudieren, gemeinsam marschieren und das Erlernte beim Abschlusskonzert am Sonnabend, den 15. Juli, präsentieren. „Musikalisch ist jedes Genre von Marsch über Rock, Pop oder Schlager vertreten“, sagt Celine Böhm vom Spielmanszug Zabeltitz, die als eine von zwölf Übungsleitern und Übungsleiterinnen dabei ist. Noch mehr Abwechslung bringt das gemeinsame Spiel der Spielmans- und Fanfarenzüge.

Insgesamt sind 13 Vereine vertreten, darunter die Fanfarenzüge aus Markleeberg und Crimmitschau. Aus dem Landkreis Bautzen sind der Spielmanszug Raabeberg, die Bischofswerdaer Spielleute und

■ Das Konzert gendherberge gesorgt, der El